

+ egmont +



11/12 - 77

MARINEFLIEGERGESCHWADER 2

Schutzgebühr 0,50 DM

TARP/EGGEBEK

IMPRESSUM



EINE ZEITSCHRIFT FÜR ANGEHÖRIGE
DES MARINEFLIEGERGESCHWADERS 2

herausgeber mfg 2 – tarp

chefredakteur

reinhard rademacher -ra-

geschäftsführender redakteur

tkomas schweizer -ts-

redakteure

k. engelhardt -ke-

l. willwock

o. lange -la-

schreibarbeiten

u. geak -ga-

anzeigenleiter

g. polers

versand und abonnement

w. müller

finanzen

u. witt

postanschrift

egmont

postfach 33 · telefon 046381317 · fax 229/506
2390 tarp

bankverbindungen

kreissparkasse schi -b- in flensburg (blz 21680110)

zweigstelle tarp · konto 16011719

raiffeisenbank eg tarp · konto 880

erscheinungsweise

monatlich

aufgabe

1100

druck

schleswiger druck- und verlagshaus

stadtweg 54 · 2380 schleswig · telefon (04821) 26061

redaktionsschluß

12.12.77

CHRONIK / mfg 2

- 10.11. 33 Unteroffiziere des PzAbt 11, Osnabrück informieren sich über das Geschwader
14. - 16.11. Eine Abordnung der IABG untersucht die Personalstruktur und Organisation des Geschwaders im Hinblick auf die neue BEAN-MRCA
- 15.11. 23 Jugendliche besuchen im Rahmen der Nachwuchswerbung das MFG 2
- 15.11. Eine Abordnung von Offizieren der BFW informiert sich über das Geschwader
- 21.11. GEMWORTH startet von Eggebek aus mitTOK nach Oslo
- 22.11. 30 Jugendliche des Elisabeth-Heines-Bauhoff besuchen das Geschwader
- 23.11. 15 BOS der MM informieren sich über das MFG 2
- 24.11. Offiziere des Geschwaders beim Nordischen Eisskull in Leck
- 28.11. Personalversammlung der Zivilbeschäftigten des MFG 2
- 02.12. Arbeitsbesprechung des ev. Milit.Pfarrer für den Bereich der Flotte beim MFG 2



HELMUT RÖHDE ihr KFZ-MEISTERBETRIEB in

REPARATURWERKSTATT

2381 Sieversfeldt, Ortsteil Stenderupau
Schleswiger Straße 9, Telefon 04603/301

GEBRAUCHTWAGEN

BESEITIGUNG von UNFALLSCHÄDEN



Segmont

familiär



Segmont wünscht allen Jungvermählten
viel Glück auf ihrem gemeinsamen Lebensweg

GMant	Lehmann,	Thomas	und Frau Maryna geb. Spahr
GMant	Baslowski,	Reinhard	und Frau Maria, Elisabeth geb. Stitz
GMant	Sull,	Alfred	und Frau Hannel, Gertrud, Maria geb. Kracke
GMant	Szalinski,	Wladimir	und Frau Regina geb. Maron
GMant	UA Gans,	Werner	und Frau Caterina, Ingrid geb. Schmidt
Mant	Schilling,	Norbert	und Frau Regina geb. Neumann
Mant	Glückert,	Jwe	und Frau Ingrid geb. Sollenreiter



Segmont gratuliert den Eltern

GMant	Schulze,	Klaus	und Frau zur Tochter Ursula, Iris
GMant	Nickel,	Andreas	und Frau zur Tochter Melanie
GMant	Sura,	Elf, Dieter	und Frau zur Gattin Kurt Hübiger
Mant	Gonrad,	Hilbertus	und Frau zur Tochter Yvonne
GMant	Meyer,	Wolfgang	und Frau zur Tochter Anja Brock
GMant	UA Hill,	Ekkehard	und Frau zur Tochter Katja
GMant	Sine,	Volker	und Frau zum Sohn Thomas
GMant	Rehner,	Frank	und Frau zum Sohn Christian
GMant	Rehner,	Stanz Jürgen	und Frau zur Tochter Yvonne Nicole



* in eigener sache *

Zum Jahreswechsel die vergangenen zwölf Monate einer Betrachtung zu unterziehen und vorausschauend und gute Vorsätze fassend die nächsten zwölf anzustreben ist eine gute Sitte, die auch die Segmont-Redaktion pflegen will.

Mangelte es lange Zeit an guten Beiträgen, um regelmäßig und rechtzeitig eine Segmont-Ausgabe erscheinen zu lassen. So wird das neue Segmont-Team von seiner Leserschaft großartig unterstützt. Anzahl und Qualität der eingeschickten Aufsätze haben sich so gesteigert, daß eine Auswahl getroffen werden muß. Dabei wird der eine oder andere gute Beitrag nicht gedruckt werden können.

Wir bitten dafür um Verständnis und werden uns bemühen, den Verfassern die Gründe für unsere Entscheidung mitzuteilen. Bei fortlaufender guter Unterstützung hat die Segmont-Redaktion den Vorsatz gefaßt, im neuen Jahre jeden Monat eine Ausgabe der Geschwaderzeitung herauszubringen und dabei auch die Seitenzahl zu erhöhen.

Die Redaktion hofft daher, daß viele Mitarbeiter und Leser den Segmont nach einem groben Weihnachtsest und einem guten Ruck auch im neuen Jahr verbunden bleiben.



Die Redaktion

WILLI SCHLIEKER



HOLZIMPORT · BAUSTOFFGROSSHANDEL
BAUEISEN · FLIESENFACHGESCHÄFT

FLensburg · SÖRUP

An der Nordstraße 1-9 · Marktstraße 1-3
Hafendamm 49

Tel.: 04 61 / 1 71 55 * — Tel.: 0 46 35 / 4 56
Telex: 02 - 2 606 schille - d

NACHRUF



verbunden mit vielen guten Wünschen für regnerische Redaktionen und ihre schriftstellerischen "Häute des Vaterlandes", ist er von uns verabschiedet. — Der Obermaat Günther "Charly" HANSEN, —

mehr als zwei Jahre lang an der "Zeitung" angestellt, hat er sich eine Zeit und Stelle verdientet haben. So manche Ausgabe ist so unter verantwortlichen Bedingungen ganz alleine erstellt. Sein "Beleggang" ins Archivleben stellt eine Mühe. Die Arbeit zu stellen sein wird und seine Arbeit wird auch im Münchener "Legende"-Ausgaben nach zwischen den beiden schwächer.

Die Redaktion



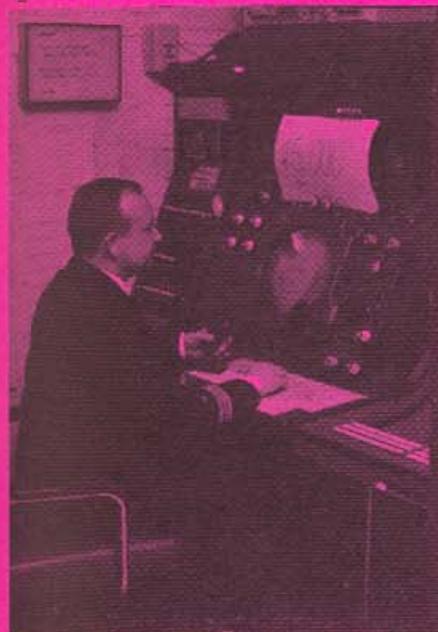
Umzug ist
Vertrauenssache!

Ruf: 0461/26511

beheiztes Möbellager:
Glücksburger Straße 55-57
Internationaler Möbel-
Nah- und Fernverkehr

Herzlichen Glückwunsch

Am 2. November "Winkler" Kopierschreibgerät 4111, im Geschäft mit "Winkler Tisch" und "Winkler" Drucker, beider 15 000 Preis 500-Ausgabe. Die dankbare gende Hymne auf "Winkler" wurde von Ulrich Stillemeier (FF) besteuert.



Einzigartiges und ganz
zu verstehen und
das tolle Stück. Einfach
mit weiter als dem
Winkler Tisch.

Einzigartiges und ganz
zu verstehen und
das tolle Stück. Einfach
mit weiter als dem
Winkler Tisch.

Einzigartiges und ganz
zu verstehen und
das tolle Stück. Einfach
mit weiter als dem
Winkler Tisch.

Einzigartiges und ganz
zu verstehen und
das tolle Stück. Einfach
mit weiter als dem
Winkler Tisch.

Aber auch Schnitzerei und
Bilder zu geben. Einfach
und nicht zuletzt
Hilfen geben. Einfach
und nicht zuletzt
Hilfen geben.

Einzigartiges und ganz
zu verstehen und
das tolle Stück. Einfach
mit weiter als dem
Winkler Tisch.

Einzigartiges und ganz
zu verstehen und
das tolle Stück. Einfach
mit weiter als dem
Winkler Tisch.

INHALT



Aeronik	3
Sammler	4
In eigener Sache	5
Kalender	6
Rechtliche Hinweise	7
Impressum	8
Grüßwort Kommando	8
Willkommen - "Königliche Macht"	11
Wald "Landschaftsbild"	13
Waldschnecken	16
1000 Jahre Wälder	17
Kommentar	18
Wie viele Wälder haben wir?	21
Postkarte	23
Land - Luft	27
Waldschnecke	29
"Waldschnecke"	29
Waldschnecke mit Wäldern	30
Waldschnecke (1977)	32
Waldschnecke	41
ein Wäldchen und	43
Wäldchen für	46
Wäldchen	48



klein ANZEIGEN

FOTOFREIZEIT

In der Bildstube werden ab sofort Fotozei-
nare durchgeführt.

Dauer 4 Wochen je Semi-
nahe!

Vom Anfänger bis zum
Fortgeschrittenen!

1 x in der Woche 5 Std.
nach Dienst.

Meldung bei: HJ Vetter,
App. 514.



**Wer zuletzt lacht, hat es
vorher nicht begriffen**

WÄLDCHEN



„Wer ist das Mädchen, dessen Bild du
auf diese Banknote gedruckt hast?“



Den Soldaten und Zivilbeschäftigten
des Marinefliegergeschwader 2
mit ihren Familien und Angehörigen, sowie allen +egmont-Lesern+
wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und für das Jahr 1978
Gesundheit und Glück.

L. Scheyka
(Scheyka)

Kapitän zur See und Kommandeur

stille nacht - traurige nacht

Das ist schon eine saudumme Stimmung. Die anderen sind zu Hause, feiern, essen, trinken, machen Besuche, packen Geschenke aus. Und man sitzt in irgendeiner miesen, verrauchten Stube, in der es nach kaltem Kaffee und geronnenem Coca Cola riecht.

Durch irgendein Kofferradio oder aus einem Bildschirm kommt laufend Weihnachtsmusik und irgendwelche Worte sind zu hören, wie "Frieden auf Erden", "Den Menschen ein Wohlgefallen", "Ein Kind ist uns geboren", oder es ertönen bis zum Erbrechen die Weihnachtslieder "O du fröhliche", "Ihr Kinderlein kommet" usw. Und man bekommt das alles so satt, und fühlt sich versucht, irgendeinen Seestiefel zu packen und ihn bestenfalls auf den Apparat, schlechtestenfalls auf den Kopf eines Kameraden zu schleudern, der übelriechend und übelgelaunt da auch irgendwo kauert und den gleichen sinnlosen "Dienst" versieht.

In Bayern gibt es manch deftiges Sprichwort. Zum Beispiel: "Das ist bloß die ersten 50 Jahre so, dann gibt sich das ...". Das heißt: Wenn man das erstmal so etwas erlebt, dann fühlt sich das sehr schlimm an. Und wenn man die Grundausbildung hinter sich hat und soll dann Weihnachten Dienst schieben, dann geht die Welt für einen unter. Man hat vielleicht noch nie darüber nachgedacht, daß in jeder Nacht Tausende von Mitmenschen für einen Dienst getan haben, damit man ruhig und ungestört schlafen, feiern oder lieben konnte. Und jetzt ist man plötzlich selber dran und spürt, wie hart und belastend das ist. Ein anderes Sprichwort sagt: "Ein Guter hält es aus und für einen Schlechten ist es nicht schade". Das ist zwar etwas grob, aber es zeigt uns doch einen Weg. Man kommt dahinter, daß man hier eine Leistung zu erbringen hat, für die man sich hochtrainieren muß. Sicherheit ohne Wachsamkeit ist eine Utopie. Wenn man Wache steht, Wache sitzt, oder sonst einen langweiligen, scheinbar überflüssigen Dienst schiebt und es ist so gar nichts los - ist das nicht auch ein gutes Zeichen? 1. Es ist Friede auf Erden. 2. Es brennt nirgendwo. 3. Man hat endlich etwas Zeit. Wozu? Zum Schreiben! Zum Lesen! Für einen Brief! Für ein Gespräch? Für ein Gebet?

Graf von Ballestrem

Kath. MilPf

PS: Und wenn Sie wirklich das Bedürfnis haben, ein Telefongespräch zu führen, weil sie ganz durcheinander sind oder wenn Sie nicht klarkommen

- RUFEN SIE DOCH EINFACH AN !

Rund um die Uhr haben Zeit für Sie:

Telefonseelsorge	<u>Hamburg</u>	(040)	33 50 05
Telefonseelsorge	<u>Bremen</u>	(0421)	34 30 30
Telefonseelsorge	<u>Kiel</u>	(0431)	34 22 12
Telefonseelsorge	<u>Oldenburg</u>	(0441)	68 23 33

Oder probieren Sie, ob ein Militärpfarrer gerade zu sprechen ist:
Evangelischer Militärpfarrer STEFFEN 2391 Tarp (04638/7310)
Katholischer Militärpfarrer BALLESTREM 2391 Tarp (04638/7019)

schielke

HERREN-MODEN

das Haus für gepflegte Herrenbekleidung
und Marine-Uniformen

Beim Schneidermeister

schielke

2380 Schleswig · Bismarckstraße 4 · Ruf 04621/24436

 **ENGELHARDT**
Reifendienst

Ihre Sicherheit in guten Händen

SCHLESWIG · WIESENSTRASSE 1A

TELEFON 04621/25787

Einkaufsscheine, die zum verbilligten Einkauf berechtigen,
erhalten Sie bei Herrn Mützel, App. 826.

»Alle Jahre wieder...«

Das Planen und Treiben um das Fest aller Feste ist seit Monaten an. Wir haben vom Vorjahr nicht verlernt zu kaufen und zu horten als gälte es, sich nicht auf ein Fest, sondern auf eine Katastrophe vorzubereiten.

Mode- und Geschenkvorschlage, die Rezepte und Dekorationen in meiner bevorzugten Zeitschrift reiten immer noch das Pferd der Nostalgie. "Wie früher" hätte man es gern, und man denkt dabei viel weiter zurück als 30 und 40 Jahre. Das Steingut und Emaillegeschirr, die Ruschenschurze und der Haardutt passen zur Jahrhundertwende. Damals gab es noch die Kaiserliche Werft, um an dieser Stelle einen echten geschichtlichen Bezug herzustellen. Die Sehnsucht aber kann genausogut noch weiter zurückliegenden Zeiten gelten. Um 1500 malte Lucas Cranach den ersten geschmückten Weihnachtsbaum. Das wird es sein, der Tannenbaum, das Tannengrün. Zwar liegt der gewachsene Zweig in scharfer Konkurrenz zum nichtnadelnden Plastikgrun, dem man mittels Duftspray Echtheit verleiht. Aber in Schulen, Kirchen, Krankenhäuser- und Kasernenfluren verwendet man heute noch mit Vorliebe richtige Tanne, Fichte, wie mich die Kinder belehrten. Ich bin froh, dem Echten auf der Spur zu sein.

So folgte ich auch gern einer Einladung zum Jahresabschlussesappell im Soldatenheim, für die Herren war die Teilnahme ohnehin Pflicht. Der etwas militärische Name dieser Feier stand nur zur Abwechslung mal für Advent oder Weihnachten. Es war wie immer, die Damen brachten Selbstgebackenes, rote Äpfel, Tannenzweige, tropfende Kerzen, da wirkte selbst das dicke Messegeschirr festlich. Im Appell war von Weihnachten die Rede. Es sei ein Kalenderjahr, das sich nun neige, jawohl, und nach der Sonnenwende käme Mut zu neuen Aufgaben. Die Kraft dazu sollte man durch Einkehr und Besinnung dieser Tage sammeln. Besinnlich klang eine vorgelesene Geschichte aus den Kriegsjahren 1914-18. Ein Soldat hatte irgendwo in Flandern zwischen den Fronten auf seiner Trompete ein Weihnachtslied gespielt. Von einer Botschaft sprach einer der beiden anwesenden Militargeistlichen. Die Geschichte, für deren Oberlieferung ein Arzt namens Lucas gesorgt hat, brachte mich auf meiner Suche nach Weihnachten noch viel mehr Jahre zurück als das Cranach-Gemälde. Damals in Bethlehem schon spielte viel Licht und Glanz eine Rolle, Hirten in warmen Mänteln, Schafe, viele, viele Schafe, Eltern, eine Mutter, das Kind. Alles rundet

sich, alles findet Beziehung zu heute, die Kerzen, der Wunsch nach Wärme, die Treiber und Getriebenen, die Kinder; denn um Weihnachten wird man wie sonst nie im Jahr um Kinder beneidet.

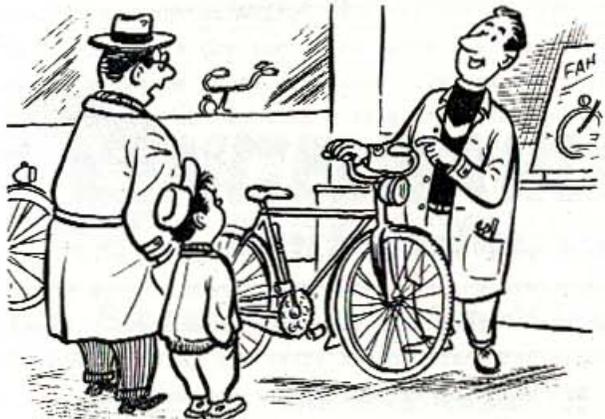
Die Geschichte in Bethlehem soll gar nicht so genau am 24. Dezember passiert sein. Aber die Missionare haben ihre Aufgabe hier im Norden mit Weitsicht gemanagt, indem sie den Germanen statt Sonnenwende das Christfest anboten und es Weihnachten nannten. Für diesen Schachzug sollten noch heute besonders die Geschäftsleute dankbar sein, bedeutet doch für sie die ganze Sache klingende Kassen.

Mir fiel an dieser Stelle Diverses ein, was in den letzten Tagen noch zu besorgen sei. Aber zunächst stimmte ich, froh über die Ordnung meines Gedankenganges, in das Lied von der gnadenreichen Weihnachtszeit ein. Darüber, über das Gnadenreiche, will ich nachdenken, wenn es wirklich soweit ist, denn der Appell ging nicht ohne Widerhall an mir vorbei. Das Fest solle neben allem zu Einkehr und Besinnung führen.

Daß Sie jetzt und auch im neuen Jahr hin und wieder Zeit dazu haben werden, wünscht von Herzen

Gertrude Dannenberg

Gafert & Co.
Möbel- und Bastlerbedarf



*Fahrräder für Groß und Klein,
kauft man günstig bei Gafert ein.*

Dorfstraße 16-18 2391 TARP Telefon 04638/955 u. 956

Staffelaustausch

3603 005 MIFG 7 Sc 001 8 sc 010 1025
- RED RED FCST RED -

Diese für einen Nichtflieger bestimmt unverständlichen Hyroglyphen standen am Beginn des Staffelaustausches der 1. Staffel MFG 2 mit der 15. Staffel Royal Air Force aus Laarbruch.

Dabei ist die Übersetzung sehr einfach: Nebel ohne Aussicht auf Besserung. So blieb uns nichts anderes übrig, als auf Petrus' Einsehen zu hoffen und zunächst einmal den Teil der Gäste, die per Landtransport gekommen waren, zu begrüßen. Wie sich später im O-Heim herausstellte, macht eine 12-stündige Nebelfahrt von Laarbruch nach Tarp ganz schön duretig..

Da jedoch ein Staffelaustausch ohne Flugzeuge nur ein halber Staffelaustausch ist, startete der Rest der 15. Staffel am Dienstag unverdrossen in Laarbruch, um über Eggebek zu kreisen, bis sich vielleicht eine Möglichkeit zur Landung bot. Aber siehe 1. Zeile

Sie mußten also unverrichteter Dinge wieder nach Hause zurückfliegen. Das hinderte uns aber nicht daran, am Dienstagabend ein zünftiges Kegeln im O-Heim durchzuführen.

Mit Hilfe der Damen einiger Staffelnkameraden schlugen sich die Engländer tapfer und fanden sehr bald Gefallen an dem für sie neuen Spiel. Wahrscheinlich hat auch das reichlich vorhandene Zielwasser seinen Teil dazu beigetragen, so daß man sich von Wurf zu Wurf trotz der Tücken der Scheerenbahn steigern konnte. Wenn beim Kegeln die 1. Staffel noch leicht die Nase vorn hatte, muß man doch neidlos anerkennen, daß beim anschließenden Sängerwettstreit an der Bar die Engländer eindeutig dominierten.

Am darauffolgenden Tag war es dann soweit. Das Wetter wurde besser und die vier Buccaneers konnten landen ----- in Schleswig.

Der anschließende Mini-Landtransport wurde von allen mit Fassung getragen; "richtig beginnen".

Das taten wir zunächst auf dem sportlichen Sektor. Wir haben uns lange überlegt, was wir den Engländern anstelle des in Laarbruch "erlernten" Kricketspiels bieten konnten und uns dann entschlossen, sie in die Geheimnisse des Volleyballs einzuweisen. Auch ein Fußballspiel stand natürlich auf dem Programm. Ab Ende der Woche konnten auch die fliegerischen Vorhaben verwirklicht werden.

Bei gemeinsamen Missions wurden gegenseitig Erfahrungen und Kenntnisse ausgetauscht - solche Dinge, die einen Staffelaustausch neben dem persönlichen Kennenlernen so wertvoll machen. Daneben hatte jeder von uns die Gelegenheit, in der Buccaneer mitzufliegen und im schottischen Hochland einmal zu sehen, was die Engländer unter Tiefflug verstehen. Sehr schade, daß die Buccaneer im hinteren Sitz keinen Steuerknüppel hat. Das konnten wir natürlich unseren Gästen in der F 104 bieten, und sie waren ausnahmslos von den guten Flugleistungen und den guten Flugeigenschaften unseres Superstarfighters begeistert.

Das Wochenende wurde mit einer Party in Mecki's Haus eingeleitet - ein sehr gelungener Abend, auf dem sich reichlich Gelegenheit bot, zum Teil schon von Laarbruch bestehende Freundschaften zu vertiefen.

Am Montag traf der Staffelchef der Engländer, Wing Commander Oulton, ein. Böse Zungen behaupteten, wahrscheinlich um zu überprüfen, ob keiner seiner Leute vom Wochenendbesuch in Hamburg einen bleibenden Schaden davongetragen hatte. Da dieses nicht der Fall war, konnte am Abend eine Neuauflage des ersten Kegelabends mit dem gleichen Erfolg gestartet werden.

Der Dienstagmorgen stand ganz im Zeichen eines Besuchs bei der "richtigen" Marine - des 5. Schnellbootgeschwaders in Olpenitz - verbunden mit einer Fahrt in die Ostsee.

Abends wurde auf der Abschiedsparty der 15. Staffel ein sehr wohlschmeckendes Getränk serviert, über dessen Inhalt uns die Engländer lange im Unklaren ließen. Doch hier ist das Rezept - exklusiv für den +egmont+:

Man nehme: 60 Flaschen Sekt, 10 Liter Weinbrand, Fruchtsaft, Äpfel, Südfrüchte und etwas klaren Sprudel zum Verdünnen. Das ganze rühre man kräftig um und genieße es anschließend trotz des hervorragenden Geschmacks mit allerhöchster Vorsicht.

(Wegen der umhauenden Wirkung)

Am Mittwochabend haben wir unsere Gäste im O-Heim bei einem hervorragenden Essen (ein Lob dem Koch) offiziell verabschiedet und ich glaube, es waren bestimmt keine leeren Worte, als unser Staffelkapitän, KKpt Liche, in seiner Ansprache betonte, wir wären zusammengekommen, um neue Freunde zu verabschieden.

Zum Schluß bleibt mir nur noch das Wetter beim Abflug der Engländer nachzutragen:

36003 008 MIFG 7 SC 002 8 SC 010 1025
- RED RED TEMPO YELLOW

KptLt Jerger

1000 FLUGSTUNDEN

Von vielen unbemerkt und ohne die übliche Ehrenrunde erflog am 18. November Oberleutnant zur See Herbert JANSSEN mit der TF 2799 seine 1000. Flugstunde in seiner Fliegerlaufbahn.



OLTzS JANSSEN, wegen seiner ruhigen und bescheidenen Art von allen Fliegerkameraden geschätzt, begann seine fliegerische Ausbildung 1972. Nach Abschluß seiner Schulung in den USA und Jever kam "Herbie" im November 1974 als Aufklärungsflugzeugführer in die 1. Staffel. Alle Staffelm Kameraden wünschen ihm für die nächsten 1000 Flugstunden Hals- und Beinbruch.

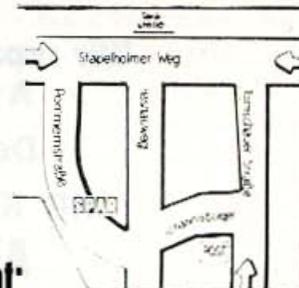


OLTzS Schulze
1. Staffel

SPAR markt

Carsten Holthusen

Tarp, Pommernstr. 14 · Tel. 287



SPAR
**WAPPEN
EXPORT**

Unser Angebot:

Spar-Bier Pils und Export

1 Tragepackung mit 10 Einwegflaschen

4,98 DM

Kommentar:

Dieser Kommentar ist die persönliche Meinung eines Soldaten und nicht etwa die offiziell von der Bundeswehr oder dem Geschwader vertretene. Eine solche "offizielle Meinung" gibt es ohnehin nicht.

Wenn Sie andere Ansichten haben, als sie hier dargestellt sind - bitte, wir bieten Ihnen Raum, sich zu äußern. (Allerdings veröffentlichen wir keine anonym eingesandten Leserbriefe und behalten uns ggf. Kürzungen vor).

Die Redaktion

Es fällt uns schon wieder ein bißchen schwer, uns vorzustellen, wie es vielleicht im Winter 1986/87 aussehen wird - ohne ausreichende Versorgung mit Energie. Wird das Benzin so teuer sein, daß man es sich kaum leisten kann, mehr mit dem Auto zu fahren, als unbedingt nötig? Wird es wieder Sonntagsfahrverbote geben? Wird das Heizöl so teuer sein, daß man auch in der Wohnung einen dicken Pullover trägt? Wird der Strom vielleicht stundenweise abgeschaltet, die Straßenbeleuchtung ausgeschaltet bleiben? Werden Schaufenster und Reklame nach Geschäftsschluß nicht mehr erleuchtet sein?

Das alles ist schwer vorstellbar. Im Winter 73/74 haben wir in der Bundesrepublik nur äußerst wenig von der "Energiekrise" gespürt. Aber wenn man in London beispielsweise den Picadilly Circus abends im Dunkel liegen oder vor den Tankstellen die endlos wartenden Autoschlangen sah, war das etwas, was man ein halbes Jahr vorher nicht im Traum erwartet hätte.

Nach derzeitigen Vorausberechnungen ist ab Mitte der achtziger Jahre mit einer echten - nicht künstlich herbeigeführten - ernstesten Energiemangelkrise zu rechnen. Es wird dann voraussichtlich nur noch halb so viel Erdöl gefördert werden, wie gebraucht wird - berücksichtigt man das errechnete Wachstum der Ölförderung und des Energieverbrauchs. Da die Industrieländer auch Mitte der Achtziger Jahre und weiterhin ihren Bedarf zu 40 % und mehr durch Erdöl decken, wird eine bedenklich große Lücke vorhanden sein.

Was also tun?

Noch mehr Atomkraftwerke bauen? Die Diskussion um den Bau von Atomkraft-

werken ist durchaus noch nicht beendet. Die Fragen der Lagerung des hochgiftigen Atomabfalls und der Reaktorsicherheit sind noch nicht befriedigend gelöst, wenn auch Lösungen sich abzeichnen.

Urübrigste werden im Menschen wach, wenn er selbst etwas ins Werk setzen soll, was möglicherweise irgendwann, ohne daß er es verhindern kann, die große Katastrophe über ihn hereinbrechen läßt. Viel technologische Entwicklungsarbeit ist hier noch nötig.

Welche Alternative bleibt? Die Kohle, neue Kohlekraftwerke bauen! - Ganz so einfach ist jedoch auch diese Lösung nicht. Einestells könnte die in der Bundesrepublik vorrätige Kohle den entstehenden Bedarf nie decken, und wir wären hier wie beim Erdöl von Einfuhren abhängig. Andererseits birgt die Verbrennung der fossilen Brennstoffe (Kohle, Erdöl, Erdgas) eine drohende Gefahr in sich, die die im Atom verborgene wohl noch übertrifft: Bei jeder Verbrennung entstehen Kohlenmonoxyd- und Kohlendioxydgase, die aufsteigen, sich in einer bestimmten Höhe sammeln und eine Schicht bilden, die auf die Wärmestrahlen der Erde wie ein Spiegel wirkt. Wenn dieser "Spiegel" eine bestimmte Dichte erreicht hat, wird sich allmählich die Atmosphäre aufheizen. Ein Temperaturanstieg um wenige Grade wird Klimaveränderungen mit katastrophalen Auswirkungen haben.

Die Konsequenz: weniger fossile Brennstoffe verbrauchen, d. h. weniger Kohlekraftwerke - ?? Was aber sonst?

Auch die Wissenschaftler können derzeit hier nicht weiterhelfen.

-ng-

Ihr Taxen - Ruf



TARP : 04638 / 374

Flensburg : 22000

AUTO CLAUSEN

eine nicht alltägliche fracht

Als "Kabriolett" landet ein Flugzeugführer des MFG 2 seinen "Super Starfighter" beim MFG 3 in Nordholz.

(Ob er sich wohl schämte, nach Hause zu fliegen, nachdem er das schöne Flugzeug so kaputtgemacht hatte? Anm.d.Red.)



Die Bruchstücke des Kabinendaehes haben starke Beschädigungen im Bereich der Ansaugschächte hervorgerufen. Der fluguntauglich gewordene Vogel soll daher im Huckepackverfahren mit einer C-160 Transall zu MBB nach Manching gebracht werden.

Nach zweitägiger harter Arbeit hat ein I-Staffel-Team des

MFG 2 die F-104 von allen abstehenden Teilen befreit und verladebereit gemacht. Eine "Trall" vom LTC 61 Hohn öffnet ihre Hecktore und zeigt sich bereit, die Zigarre aufzunehmen. Mit der bordeigenen Winde der C-160 wird die "Hundertvier" langsam in die Transall hineingezogen. Doch plötzlich wird das Ladetor zu eng. Noch rechtzeitig kann der Verladevorgang gestoppt werden. Erst mit einem technischen Kniff kann der Engpaß beseitigt werden und die Winde zieht wieder an.

Während der Lademeister und seine Gehilfen die kostbare Fracht unter lautem Gerassel an die Kette legen, trägt das Verladeteam noch die "losen Teile" herbei.

Nach einer Stunde und 30 Minuten schließt sich der Rumpf der Trall hinter dem 7 to "leichten" Tochterflugzeug.

Noch ehe die Verlademeldung an die Einsatzsteuerung in Eggebek abgesetzt werden kann, befinden sich der große und der kleine Vogel in der Luft.

OltzS Weise, TI

PS: Ein herzliches Dankeschön der Horstbildstelle des MFG 3 für die prompte Bedienung.

FOTOTHEK

Fotothek soll alle ansprechen, die sich der Fotografie verschrieben haben. Wir reservieren Ihnen an dieser Stelle jeden Monat bis zu 4 Seiten, auf denen Sie Ihre besten Fotos ausstellen können.

Gesucht werden gute schwarz-weiß-Fotos jeglicher Art und Größe.



Wenn Sie dann Ihrer Einsendung noch ein Paßbild von sich beilegen, steht einer Ausstellung nichts mehr im Wege.

PS.: Sie erhalten von uns einen Unkostenzuschuß von DM 30,--. Viel Glück!

Fotos: OMaat Taeschner, TW



Gutschein



Das Weihnachtsgeschenk des +egmont+ an seine treuen Leser:
Die gesamten +egmont+ Ausgaben der Jahrgänge 1972-1977 für

nur 10,- DM

Gutschein abtrennen und an +egmont+, Postfach 33, 2391 Tarp
senden. Den Betrag von 10,- DM habe ich

..... Name Vorname Anschrift
am:..... Unterschrift Einheit

auf das Konto der Kreissparkasse Schleswig/Flensburg, Zweig-
stelle Tarp, Konto: 180 11719 oder Raiffeisenbank eG Tarp,
Konto: 980 eingezahlt.

LINE-NEWS

OBtsm Manfred "Ede" BERNERT weilt nicht mehr unter den Line-Wölfen. Nach über 10-jähriger Tätigkeit im harten Flugbetriebsgeschäft auf der Line zog er es vor, mit einem ruhigeren Dienstposten in der TW zu liebäugeln. Er hat sich nun in die Tankwerkstatt zurückgezogen, die in eingeweihten Kreisen bereits als "Elefantfriedhof" bezeichnet wird.

Wir wünschen ihm dort ein stets dickes Fell als Leitelefant und gute Erholung!



OBtsm Bernert wird damit Nachfolger von OBtsm SKOPP, der nach 10 1/2 Dienstjahren in den dienstzeitbeendenden Unterricht geht. Er beabsichtigt, das Abitur nachzuholen, um dann ein Pädagogikstudium zu absolvieren.

Alles Gute !



Daß die TW mit den FFO nicht nur partnerschaftlich zusammenarbeiten, sondern auch Auge um Auge gegeneinanderstehen können, zeigte die diesjährige "Pilotenfängübung". Verliehen vorhergegangene Übungen sehr freundschaftlich, und, zumindest für die Fänger, auch erfolglos, so wurde die-



sesmal hart gekämpft. Von großen Verbrüderungs-Szenen konnte keine Rede sein. In dem der TW zugeteilten Verteidigungsabschnitt wurde zwei feindlichen Piloten das Durchschlagen bis zu den eigenen Linien versagt. Wie so etwas vor sich geht, zeigt die nebenstehende Karikatur.

Daß in der Wartung ein et-

was lockerer Umgangston herrscht als anderswo, ist ja bekannt. Trotzdem zeigte sich kürzlich ein "Spieß" bei der Essenaufsicht in der Mannschaftsmesse etwas konsterniert, als ihm der TW-UvD mit vollen Backen und Händen in der Tasche freundlich zuschmatzte: "Hallo, auch Würstchenwache?"



-he-

Wir empfehlen

*aus eigener Schlachterei unsere
Qualitäts-Fleisch- und Wurstwaren*

Schlachterei P. Carstensen

2391 TARP, Dorfstraße

**Romantik Hotel
Historischer Krug**
2391 OEVERSEE
TEL: 04630/334

ein gutes Ziel

10 Jahre Deci

Im April 1968 ging es für 6 Wochen - für mich das erstmalig - nach Decimomannu auf Sardinien. Alles freute sich schon auf diesen schönen Törn. Hoffentlich kommt auch nichts dazwischen, dachten wir. Wer war denn schon einmal von uns auf Sardinien? Aber es ging doch los. Pünktlich wie immer stand unsere "Tante Nora" (Transporter Noratlas) vor dem Hangar in Eggebek. Das Verladen und Platzeinnehmen verlief reibungslos.

Die Flugzeit dauerte ca. 8 1/2 Stunden. In ca. 4000 m Höhe flogen wir in Richtung Deci. Zwischenlandung in Istres/Marseille. Auftanken, und weiter ging der Flug. Endlich waren wir in Deci. Die Sonne brannte schon im April recht ordentlich mit 25-28° C. Als erstes sah ich Kakteen, Zitronen- und Apfelsinenbäume. Aber das änderte sich gleich. Zuerst zur Unterkunft und anschließend auf die Line; denn dort war ja unsere Hauptaufgabe. Unsere Flugzeuge ließen nicht lange auf sich warten. Also ran an die Arbeit. Aber auch das erste Wochenende kam und jeder freute sich schon auf das Baden und auf das, was noch kommen sollte.

Sardinien ist zwar eine italienische Insel (seit 1871), doch vieles wirkt "unitalienisch": Die Sprache, der Küchenzettel, die Wesensart der Sarden und sogar die Landschaft. Nicht weniger als 1850 km Küste besitzt die zweitgrößte Mittelmeerinsel. Somit ist für jedermann genügend Strand vorhanden. Feinsandiger Strand vielerorts von



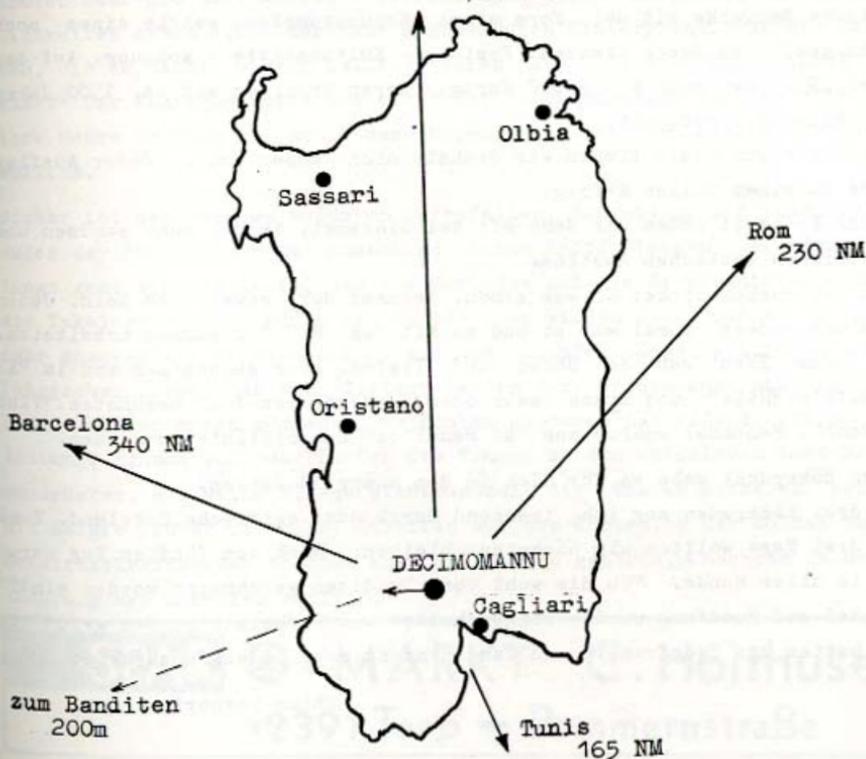
Felsen eingerahmt. Aber ein Aufenthalt auf Sardinien, das kann mehr sein als Baden im türkisfarbenen Meer und Braunwerden im warmen Sand. - Es ist auch die Begegnung mit Zeugen einer prähistorischen Kultur, mit einer vielfältigen unberührten Natur, mit stolzen, traditionsgebundenen Menschen. Diese sandalenförmige Insel hat eine sehr alte geologische Formation, die bis auf die Steinzeit zurückgeht.

Oberfläche = 24089 qkm
 Bevölkerung = 1,35 Mil
 Länge = 270 km
 Breite = 145 km

Kleinste Entfernung von der italienischen Halbinsel: 180 km Cagliari - Tunis (Afrika). Sardinien hat 356 Gemeinden in vier Provinzen unterteilt: Cagliari, Sassari Nuoro und Oristano.

Der Ursprung des sardischen Volkes ist unklar. Sicher ist, daß in der jüngsten neolithischen Zeit viele Völker die sardinischen Küsten anliefen.

+egmont+
710 NM



Vom 7. Jahrhundert v. Ch. kamen die Phoenizier, die Griechen, die Etrusker, die Karthager, die Römer, die Vandalen und die Byzantiner.

Zwischen dem 8. und dem 9. Jahrhundert bewirkte der Zerfall des byzantinischen Kaiserreiches auf der Insel die Bildung einer selbständigen Verwaltung, die auf 4 Kreisgerichte fußte (Cagliari, Torres, Arborea und Gallura).

Danach, etwa um das 11. Jahrhundert, war die Insel das Ziel der Eroberung seitens der beiden Seerepubliken Genua und Pisa, um dann, zwischen dem 13. und dem 14. Jahrhundert zu den Spaniern überzugehen, deren Herrschaft sich bis zu den Anfängen des Jahres 1700 hinzog. Nach einer kurzen Zwischenschaltung österreichischer Herrschaft, wurde dann die Insel an Savoiern abgetreten.

So entstand das Königreich Sardinien-Piemont, welches bis zur Verkündigung des Königreiches Italien (1861) anhielt.

Heute ist Sardinien eine Region mit Sonderverwaltung im Rahmen der italienischen Republik.

Eine Eigentümlichkeit der sardinischen Landschaft sind die Nuragen, megalytische Bauwerke mit der Form eines Konusstumpfes, welche einem noch nicht geklärten Zweck dienen: Festung - Kultusstätte - Wohnung. Auf der Insel zählt man mehr als 7.000 Nuragen, deren Ursprung auf ca. 1500 Jahre vor Christus zurückgeht.

Geschichte und Kunst ließen wir deshalb nicht außer acht. Jeder Ausflug wurde zu einem vollen Erfolg.

In der Freizeit saßen wir dann oft bei Giovanni, in der sehr schönen und gemütlichen deutschen Kantine.

Wenn ich zurückblicke: Es war schön, zehnmal dort gewesen zu sein. Jeder Törn war anders, zumal wir ab und zu mit dem MFG 1 zusammen arbeiteten. In jedem Törn gab es Höhen und Tiefen, aber abends saß man in "El Bandito's Hütte" und trank mehr oder weniger von dem berühmten "Vino Caracho". Manchmal spürte man "El Banditos" Schrotflinte im Rücken.

Einen Höhepunkt gab es für mich in den knapp 10 Jahren:

Mit drei Kameraden zog ich trampend durch das sardische Bergland. Zwei bis drei Tage wollten wir höchstens bleiben. Nach dem fünften Tag waren wir in aller Munde. "Ob die wohl von Banditen geschnappt worden sind?" Polizei und Rundfunk wurden eingeschaltet und siehe, wir wurden gefunden. Wir hatten uns "verfranst" und fanden nicht mehr allein zurück.

Obtam Bernert
TW

«Wäsche achten»

In den letzten Wochen und Monaten wurde viel geschrieben und geredet über die Uniform der Mannschaften in der Marine. Ich will heute einmal versuchen, die Meinung der betroffenen Soldaten wiederzugeben.

Durch Gespräche mit Kameraden unserer Staffel kam zum Ausdruck, daß ausnahmslos alle Mannschaften die jetzige Uniform weiterhin tragen wollen. Wir tragen als "Olivsoldaten" die 1. Garnitur zwar fast nur im Aufgabenbereich der Wache, trotzdem sind wir der Meinung, daß diese Uniform einen großen Teil der Tradition zeigt, die auch heute noch in der Marine gepflegt wird.

Blicken wir doch einmal ein paar Jahrzehnte zurück, als diese Uniform Bedeutung bekam; z. B. der Exkragen oder die knopflose Frontseite, der Knoten oder die drei weißen Streifen. Alle diese aufgezählten Eigentümlichkeiten haben einen durchaus symbolischen Hintergrund. Für die Soldaten, die es nicht wissen sollten, seien diese Symbole kurz einmal erklärt: Der Exkragen wurde aus einer Zeit übernommen, da die Seeleute sich ihre Haare teerten und somit den Schmutz auf der Bekleidung vermeiden wollten.

Sicher ist den meisten Soldaten aufgefallen, daß sie an der Vorderseite, außer der Knopfleiste am Hosenbund, keine Knöpfe tragen. Die Bedeutung liegt ganz einfach darin, daß die Seeleute auf den Segelschiffen auch in die Takelage mußten. Durch die Knöpfe aber wurden Sie einer erhöhten Gefahr ausgesetzt, da sie leicht mit den Knöpfen hängen geblieben wären (abgesehen davon, daß die Seeleute außer den Segeln auch ständig ihre Knöpfe hätten nähren müssen). Der Knoten wiederum hat eine dreifache Bedeutung. Einmal soll der Knoten die Trauer um den gefallenen Lord Nelson ausdrücken, die weiße Fliege wiederum soll die Trauer aufheben. Weiterhin zeigte früher der blaue Streifen auf dem Knoten, ob der Soldat zu den Seestreitkräften der Nordsee bzw. der Ostsee gehörte, je nachdem in welche Richtung der Streifen verlief.

SPAR  - **MARKT C. Holthusen**
2391 Tarp - Pommernstraße

Die drei weißen Streifen auf dem Exkragen und an den Ärmeln sollen an die drei großen Seeschlachten erinnern, welche

- bei Trafalgar
- bei Abukir und
- bei der Beschießung von Kopenhagen

stattgefunden haben.

Es gibt noch weitere Beispiele, mit denen die lange Tradition der "Wäsche achtern" erläutert werden könnte, was ich mir aber an dieser Stelle ersparen möchte.

Nicht nur bei unseren "Seelords", auch bei der Bevölkerung findet diese Uniform einen großen Zuspruch, und eigentlich kann sich niemand recht vorstellen, auf dieses Aushängeschild ganz und für immer verzichten zu müssen.

Sollte die gesamte Tradition einfach unter den Tisch fallen? Warum also die heiße Diskussion um diesen Anzug? Es wird von den Politikern nur deshalb eine Änderung der Uniform gefordert, weil man sich eine Kostensparnis erhofft. Ich bin der Meinung, daß auch wir ein Recht darauf haben, unsere Tradition auch in Zukunft zu pflegen! Außerdem möchten wir am Hals weiterhin frei bleiben und nicht mit einem Langbinder eingeeignet werden.

In der Hoffnung, daß die Verantwortlichen sich zu dem Entschluß durchringen, die alte Uniform bestehen zu lassen, tragen wir die "Wäsche achtern" weiterhin mit Stolz.



Gefr Riek
Hsieh

W. Lohf & Sohn

Elektro - Installation
Radio - Fernseh - Technik

Bei uns stimmen Preis, Qualität und Kundendienst

2391 Tarp • Stapelholmer Weg 3

☎
04638
345

unser chor auf achse

In der Zeit vom 28. bis 31. Oktober startete unser Chor eine große Konzerttournee ins Bergische- und Siegerland.

Remscheid war das erste Ziel, daß wir nach achtstündiger Busfahrt mit dem Bw-Bus vom Typ KOM, einfach, Tarp - Eggebek und retour, und mit durchgesehenem Hinterteil erreichten. Doch bereits an der Raststätte Remscheid wurden wir für diese Unbill entschädigt, denn der Vorstand des gastgebenden MGv Honsberg begrüßte uns dort



in sehr netter, feuchtfrohlicher Form. Ein sich anschließender Kurztrip in die sehr schöne nähere Umgebung Remscheids (Mingstener Brücke, Schloß Burg a. d. Wupper) wurde nur durch die (wie eingangs erwähnt) gedemütigten Hinterteile und durch den relativ dichten Nebel getrübt. Anschließend großer Treff im Kolpinghaus, dem Vereinslokal der Gastgeber. Nach der gegenseitigen Begrüßung durch Gesang und Bier erfolgte die Verteilung der Privatquartiere. Erwartungsvolle Gesichter auf Seiten der "Pflegeeltern"! Aber auch wir wußten sofort, daß wir es wieder einmal fein angetroffen hatten.

Unser Chorleiter "Cäsar" schien noch nicht das richtige Vertrauen zu uns zu haben. Mitten in der Nacht, so gegen neun, versuchte er uns am Samstag mit einer Chorprobe zu vergewaltigen. Jedoch hatte er nicht damit gerechnet, daß wir ausgeschlafen und fit zur gegebenen Zeit vollzählig zur Stelle waren.



Ein im Anschluß an die Probe stattfindender Empfang im großen Sitzungssaal der Stadt Remscheid war ein weiterer Höhepunkt in unserer Chorgeschichte. Bürgermeister Bona hieß uns in der "Seestadt auf dem Berge" sehr herzlich willkommen. In einem kleinen Referat stellte er uns Remscheid

vor. Ein sich anschließendes Gespräch zwischen dem Chor und den Vertretern der Stadt lief in einer sehr netten und ungezwungenen Atmosphäre ab und war für uns sehr informativ hinsichtlich der Struktur, den Vorzügen und den Problemen der Stadt. Dabei achteten ein paar charmante Betreuerinnen sehr auf unser leibliches Wohl.

Nach einem Austausch von kleinen Gastgeschenken beendeten zwei Shanties zwei sehr schöne Stunden im Rathaus.

Das am späten Nachmittag im Stadttheater stattfindende Konzert überschrieb die "Remscheider Stadtchronik": "Blaue Jungs von der Warkant begeisterten". Eine andere Remscheider Zeitung schrieb:



"Brausende Shanties, man glaubte, den Wind zu spüren." - Dem ist nichts hinzuzufügen. - Vielleicht doch. - Unsere Instrumentalgruppe erhielt eine nicht selbstverständliche Unterstützung: Die Hauptgefreiten d.R. Wolters und Eul, die in der näheren Umgebung Remscheids beheimatet sind, zogen für den Auftritt noch einmal die Uniform an und trugen nicht unwesentlich zu unserem Erfolg bei. Ich finde das zeigt, welcher Geist in unserem Chor herrscht. Treffpunkt nach dem Konzert war wieder das Kolpinghaus, wo bei einem "gemütlichen Beisammensein" rege Kontaktpflege betrieben wurde. Auch jetzt war wieder vornehme Zurückhaltung



darin geboten, was den Alkoholkonsum anging, denn am folgenden Tag sollte ja ein weiteres Konzert in Netphon-Deuz bei Siegen stattfinden. Aber bei einer solchen Feier nahm es unser Chorleiter niemandem Übel, wenn er am folgenden Morgen nicht so frisch aussah, wie am Tag vorher. - Sich selbst schloß er da nicht aus. -

Unser Busfahrer, Spieß "Minni" war da die rühmliche Ausnahme. Putzmunter wie immer saß er wieder am Steuer und brachte uns sicher nach Deuz. Hinter der Autobahnabfahrt wurden wir bereits empfangen und in das schöne Örtchen im Siegerland eskortiert.

schlug uns eine wahre Woge der Gastfreundschaft entgegen, wie man sie zwar erleben, sehr schlecht aber beschreiben kann.

Der Auftritt selbst: Ich glaube, wir kamen wieder bestens an. Unsere Gastgeber waren jedenfalls voll des Lobes, welches von unserer Seite an den MGV Deuz voll zurückgegeben werden muß.

Das im Anschluß an ein Konzert übliche "gemütliche Beisammensein" wurde jetzt jedoch dadurch geprägt, daß am folgenden Tag kein störender Gesangsvortrag auf dem Programm stand. So konnten denn auch unsere kleinen Muntermacher "Söse", "Zülle" und "Edo" einen Generalanriff auf unser aller Zwerchfell starten.



Nach einer solch rauschenden Nacht bis in die frühen Morgenstunden verlief die Rückfahrt nach Tarp sehr ruhig und verschlafen; was sicher nicht nur an den schmerzenden Hinterteilen lag.

Ein weiterer Höhepunkt erwartete den Chor dann am 11. November in der Konzerthalle des Kieler Schlosses. Gemeinsam mit dem Marinemusikkorps Ostsee durften wir ein Konzert zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes bestreiten. Der Vorsitzende des Kieler DRK, Konteradmiral a.D. Jung, ehemaliger Kommandeur der MFlgDiv, freute sich besonders, zu diesem Anlaß "seine" ehemaligen Marineflieger begrüßen zu können. Auch der jetzige Kommandeur, Flottillenadmiral Deckert, saß in der ersten Reihe und spendete kräftig Beifall.

Von unserer Seite geht ein herzliches Dankeschön an den Chef des Marinemusikkorps "Ostsee", KKpt Wenzel, der durch seine faire Haltung und Beratung großen Anteil an unserem Erfolg hatte.

-he-



FAUSTBALL 1977

Geschwadermeisterschaft FAUSTBALL

Am 2. und 3. November wurde die diesjährige Geschwadermeisterschaft im Faustball in einer Hin- und Rückrunde ausgetragen. Wie in den letzten Jahren, so war auch diesmal die Horstfeuerwehr 1. Mannschaft der Favorit des Turniers. Obwohl die Mannschaft mit drei "guten" Ersatzspielern antreten mußte, gewann die "Rentnerband" ohne Punktverlust die Meisterschaft und konnte den vom Kommodore neu gestifteten Pokal wieder in Empfang nehmen. Bemerkenswert die Leistungssteigerung unserer Soldaten in dieser äußerst vernachlässigten Sportart. Motivation, im nächsten Jahr früher mit dem Training zu beginnen, um der MFlgHFw ein ebenbürtiger Gegner zu werden.

Tabellenstand:	Punkte	Ballverhältnis
1. Platz MFlgHFw I	24:0	435 : 287
2. Platz MFlgHFw II	20:4	431 : 265
3. Platz TE	16:8	384 : 330
4. Platz TI	12:12	315 : 353
5. Platz G-Stab	8:16	
6. Platz Stab H	4:20	
7. Platz HSan	0:24	

HBtem Kalmus

KUNSTGEWERBLICHES
STUDIO

EDDA HANSEN
2381 SIEVERSTEDT
ORTST. SÜDERSCHMEDEBY
FERNSPRECHER: 04636/7110



Kleine
Geschenke
in
letzter
Minute

KLEINE STERNEKUNDE



- Fortsetzung -

Im Jagdbereich des Himmelsjägers ORION erspähen wir südlich von ihm den weniger auffälligen HASEN.

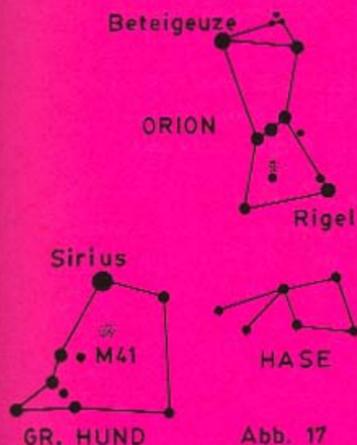


Abb. 17

Auf seiner Himmelsjagd folgen dem ORION seine beiden Hunde, die wir ebenfalls in seiner näheren Umgebung antreffen. Setzen wir die "Gürtellinie" des ORION nach links unten fort, treffen wir im GROSSEN HUND den hellsten Fixstern des Himmels, den SIRIUS (Abb. 17). Sein starkes Funkeln lenkt in einer klaren Winternacht gleich unsere Aufmerksamkeit auf diesen Stern, der mit einer Entfernung von 9 Lichtjahren einer der nächsten Fixsterne ist. In seiner unmittelbaren Nähe hält sich ein schwaches Sternchen auf, das 10.000 mal schwächer leuchtet als sein heller Sternbruder. Bei-

de umkreisen einander in 50 Jahren. Dieses schwierig zu beobachtende Sternchen gehört der besonders interessanten Gruppe der "weißen Zwerg" an. In ihnen ist die Sternmaterie so dicht gepackt, daß ein Fingerhut voll dieser Materie mehrere hundert Kilogramm wiegen würde.

Südlich vom SIRIUS erfaßt unser Feldstecher in einem Abstand von 8 Vollmondweiten den offenen Sternhaufen M 43.

PEUGEOT

Lada

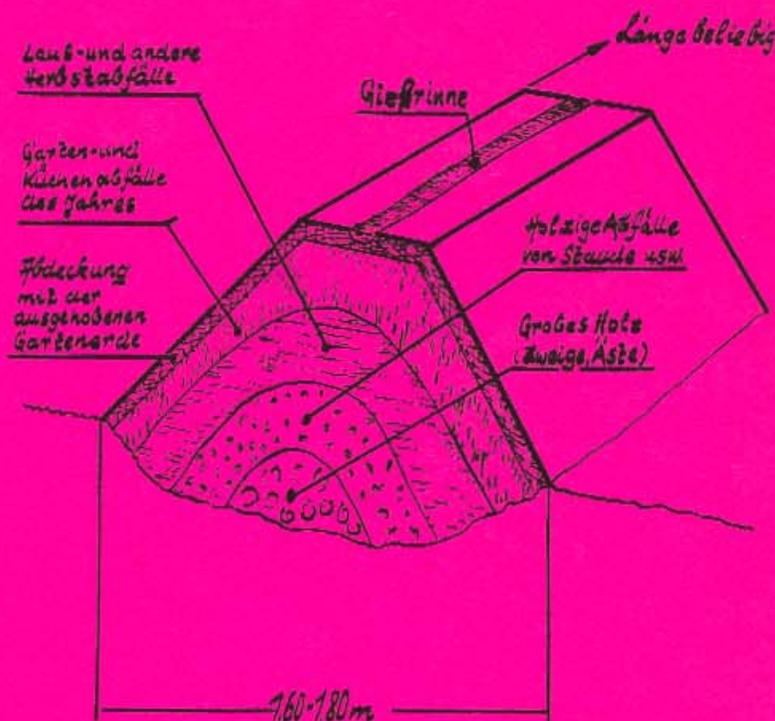
W. Leder

Kraftfahrzeuge

Grönfahrtweg 6, Flensburg-Harrislee, Ruf 7627 und 9515

Hügelkultur

Flütagewinn, Arbeits- und Seibersparnis, reiches Ernte und Umweltschutz sind die Vorteile einer neuen Anbaumethode für den Gemüseanbau im Kleingarten, Hügelkultur, das neue Schlagwort für den Kleingärtner. Warum Hügelkultur? Aus einem anfallenden Garten- und Küchenabfällen wird eine Art Komposthaufen (Hügel) aufgeschichtet. Der Hügel wird dann bepflanzt. Die durch die Abfälle anstehende Verrottungswärme und andere Umweltfaktoren bewirken eine hohe Fruchtbarkeit.



Die 10 goldenen Regeln:

1. Eine flache Mulde von 1,50 - 1,80 m Breite ausheben.
2. Ausgehobenen Mutterboden mit etwas organischem Dünger (wie Californischer Rinderdung, Stallmist, Hornmehl, Hornspäne, Knochenmehl oder andere organische Nährstoffe) + kleine organischen Düngemittel) anreichern.
3. Die günstigste Richtung = Nord-Süd.
4. Die hügelartige bed. betrieblig.
5. Am ersten Ende grobes Holz und Äste in die Mitte der Mulde legen. Die ringförmigen groben Teile sollen nicht zu sperrig liegen.
6. Die zweite Schicht, bestehend aus holzigen Abfällen von Stämmen, Gemüsepflanzen und Blümen.
7. Die Folgeschicht setzt sich aus Laub und allen übrigen zufallenden Herbstabfällen des Gartens zusammen. Einige Schaufeln Erde und etwas organisches Düngemittel fördern den Verrottungsprozess.
8. Das im Laufe des Jahres gesammelten Garten- und Küchenabfälle bilden die mittlere Schicht. Keine Metall-, Plastik- oder andere nichtverrottbare Stoffe mit einbringen. Hier meckert sich ein zweiter Müllsimer bereit!
9. Alle Abfälle gut anfeuchten und mit einem Kompostgabel einprägen. Das fördert den Verrottungsprozess.
10. Nicht vergessen, die Abfälle restlos zu beseitigen, damit der Hügel nicht zu locker wird.

Wie und was wird gepflanzt?

In gleicher Höhe wird auf den Hügel in Reihen gepflanzt. angebaut werden können alle Gemüsearten.

Wärme- und Lichtintensitätsbedürftige Pflanzen gehören auf die Kuppe des Hügels. Stauden ist es jedoch, sich einer vierjährigen anzuzeigen, um eine richtige Reihenfolge festzulegen.

Mehr darüber im nächsten Tagblatt.

Hilf! Bäckler
Stah 2



Weniger auffällig als der GROSSE HUND tritt schräg über ihm und unterhalb der ZWILLINGE der KLEINE HUND in Erscheinung, ein Bild, das sich hauptsächlich aus zwei Sternen aufbaut. Man hat dem Hauptstern den Namen PROKYON, d. h. Vorhund, gegeben, weil er sich von seinem helleren Bruder SIRIUS aus den Dünsten des östlichen Horizontes erhebt (Abb. 18).

Den glanzvolleren Kränzen der Wintersternbilder, die sich um den ORION gruppieren, füllen noch die ZWILLINGE aus. Dieses Tierkreiszeichen, das unsere Sonne zur Zeit ihres höchsten Standes durchläuft.

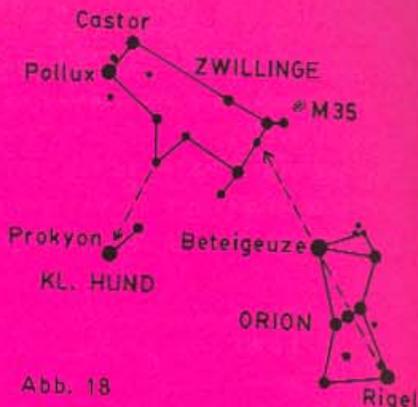


Abb. 18

Wollen wir vom GROSSEN WAGEN aus den Weg zu ihnen einschlagen, dann müssen wir der Diagonalen quer durch den Wagenkasten folgen (Abb. 19). Wir können uns aber auch dem ORION als Wegweiser zu ihnen anvertrauen, dessen Verbindungslinie REGEL - BETEIGEUZE uns zu den Füßen der untrennbaren Zwillingebrüder führt (Abb. 18).

CASTOR und POLLUX waren der griechischen Sage nach die Söhne des Zeus und der Leda und wurden von den Griechen als Sinnbild brüderlicher Liebe verehrt.

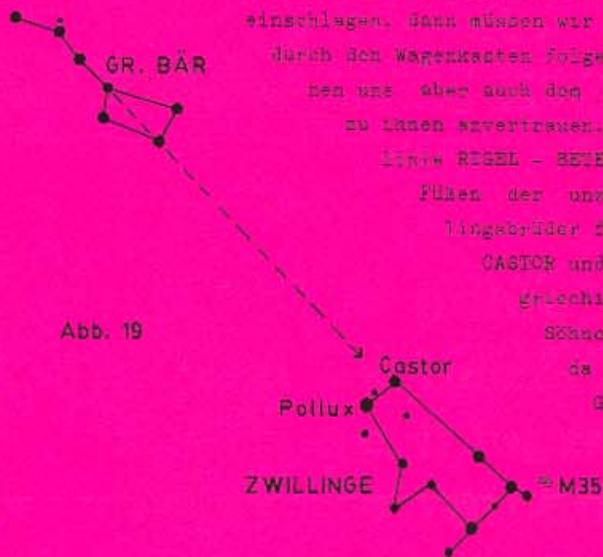


Abb. 19



Ein seltsamer Fund

Bei Arbeiten an Geräten und Maschinen, mit Ölen, Schmieren und Fetten, kann sich die Technik nicht ganz ohne Putzwolle-Putzlappen retten.

Sie ruhen und rasten, in ihrem dafür bestimmten Putzleppenkasten.

So deckt der Mechaniker bei Bedarf sich ein mit Utensil, in diesem Falle war's 1/3 Sporthemd mit Kragen in grün.



Ein Glück, daß der Hersteller laut dem "E m b l e m" (siehe Foto), ist bekannt, es ist der DDR-Sportverband.

Der Mechaniker erstaut, überdies bestimmt seltsamen Fund aus dem Kasten, wie konnte derselbe zwischen den anderen Gewandern?



Ang. Brodowski
VI



Der weißlich leuchtende CASTOR ist etwas lichtschwächer als sein gelblich strahlender Bruder POLLUX.

Am Fuße der CASTOR-Gestalt erkennen wir im Feldstecher den offenen Sternhaufen M 35, der aus 120 Sternen aufgebaut ist und dessen Lichtstrahl, den wir heute auffangen, vor 2800 Jahren von ihm ausging.

Verbinden wir POLLUX in den ZWILLINGEN mit dem uns schon bekannten REGULUS im LÖWEN, dann durchschneiden wir das unscheinbare Bild des KREBS, das den Boden der Tierkreisbilder schließt (Abb. 20). Wenn auch nur aus

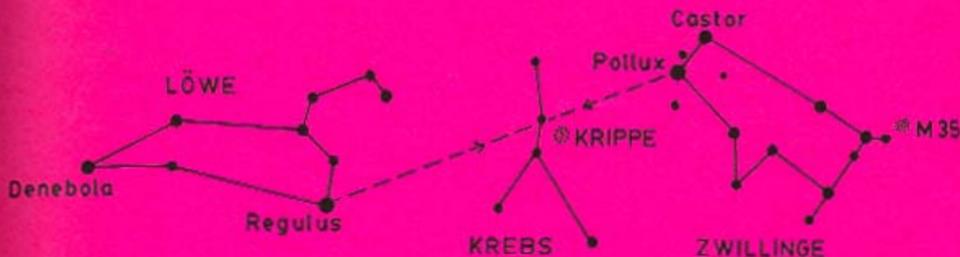


Abb. 20

schwachen Sternchen aufgebaut, so beherbergt es doch einen schönen, bereits mit freiem Auge gut erkennbaren offenen Sternhaufen, die PRAESEPE oder KRIPPE. Auch diese Sternengesellschaft zieht geschlossen durch das All.

Hillem Schulz

Mit dieser Ausgabe endet die Serie "Kleine Sternkunde". Erinnern wir uns, die erste Folge erschien 1976 in Heft 4/5. Falls Sie Fragen zu der Serie haben oder Ihnen eine der Folgen fehlen sollte, schreiben Sie uns. Wir werden Ihre Wünsche berücksichtigen und Rede und Antwort stehen.

Ihre +segment+-Redaktion

Foto-Studio Glücksburg

J. + K. Zsiray

2392 Glücksburg - Am Schloßpark 4

Telefon (04531) 2554

Wir bieten Ihnen

Wenn Sie Ferienkisten haben, rufen Sie an, wir kommen - zwei Stunden später halten Sie die Aufnahmen in der Hand (keine Polaroid-Fotos)

Unser Spezialität: Kinderaufnahmen

Schneefelder für Party

Sonnenschein für die Entwicklung Ihrer Amateursaufnahmen (Farbe und Schwarzweiß)

Zur Aufnahme von Familienfotos können wir ins Haus ausreisen, erlauben Sie in unseren Studios Filme und sonstiges Fotomaterial



LETZTE SEITE



«Hast du gelesen? Jeden Tag verwechselt einer beim Auffahren auf die Autobahn die Fahrtrichtung!» sagt Frau Müller zu ihrem Mann.

«Was heißt einer?» meint Müller nach einem Blick auf die entgegenkommenden Autos. «Tausende!»



Witz aus dem Ostblock

„Sie werden ein Passometer brauchen, Herr Doktor... sie hat Haare auf den Zähnen?“

Berliner Putzfrau zum Computer: „Ich habe immer da kannst alles, Staub dir doch selbst ab!“

Adam und Eva waren Sowjetmenschen. Wieso?

Sie liefen nackt herum, hatten kaum zu essen, kein Dach über dem Kopf, und bildeten sich ein, im Paradies zu sein.



„Guck mal da – ein FKK-ler...“

Meier streicht sein Haus. Plötzlich sieht er wie sich ein Passant an die frisch gestrichene Mauer lehnt.

«Frisch gestrichen!» ruft Meier ruhelos.

«Wie?»

«Grün!»

Ein Mann gibt einem Computer die Pflege ein.

«Was bin ich?»

Nach 15 Sekunden spricht der Computer die Antwort aus: 0,0000000.

Gastwirt: „Also, ein Bier für alle mal, ich schreibe nicht mehr an!“
Gast: „Acht da immer Gott, was wollen Sie denn, das stickt im Kopf habst du?“

Ein Mann reklamiert seine neue Schreibmaschine: „Der letzte Buchstabe sind immer vertauscht!“

Ein Mann kniecht dem verdurten Hais, durch die Wüste. Plötzlich sieht er vor sich einen Araber.

«Wasser!» röhrt der Mann.

«Krawatten!» erwidert der Araber.

«Ich brauche Wasser!»

«Ich verkaufe nur Krawatten!»

Der Mann kniecht verzweifelt wider. Endlich sieht er in der Ferne ein Hotel. Mit letzter Kraft erreicht er den Eingang und haucht nochmals: «Wasser...»

«Sorry!» antwortet der Portier. «Ohne Krawatte kommen Sie hier nicht rein.»



Ohne Worte

Ostfriesisch für Anfänger

Guten Morgen = Morjen

Guten Tag = Morjen

Guten Abend = Morjen

Gute Nacht = Morjen

Auf Wiedersehen = Morjen

Ein Schatte wohnt in einer sehr einsamen Gegend. Als ihm im Winter eines Tages der Whisky ausgeht, schickt er seine Frau mit einem Zettel ins nächste Dorf zum Kaufmann: «Gib meiner Frau bitte eine Flasche Whisky auf Kredit mit. Da sie den kürzeren Weg über den See nimmt, wage ich nicht, ihr Geld mitzugeben, vielleicht halt das Eis noch nicht!»